

Weisslingen Jugendliche kommen in der Chorvereinigung in Berührung mit der Klassik

Singen verbindet Generationen



Singen steht im Mittelpunkt der Familie Peter (von links): Salome, Magdalena, Chorleiterin Regula, Oma Heidi und Rebekka. (dku)

Klassische Musik – nicht die Stilrichtung, die Teenagern via iPod in die Ohren dröhnt. Regula Peter, Leiterin der Chorvereinigung Weisslingen/Kyburg, will den Jungen das Gehör für die Klassik öffnen.

David Huber

«Mein Vater hatte mich bereits früh in den Chor mitgenommen», sagt Regula Peter. «In meiner Familie spielte das Singen immer eine wichtige Rolle.» Schon im Alter von 13 Jahren sang Peter in einem Landkirchenchor mit, und auch in der Schule war Musik ihr stärkstes Fach.

Doch ihr beruflicher Weg führte Peter in eine etwas andere Richtung: Sie entschloss sich damals für eine Ausbildung zur Lehrerin. «In diesem Beruf hat man schliesslich auch viel mit Singen zu tun», meint sie. Doch ganz bleiben lassen konnte sie das Singen im Chor dennoch nicht: Schon bald gründete sie nebenbei einen Ad-hoc-Chor für die Kirche und sammelte so erste Erfahrungen als Chorleiterin.

Als sie daraufhin gebeten wurde, die Chorvereinigung Weisslingen/Kyburg zu übernehmen, die bereits 1981 aus dem

Zusammenschluss von drei Chören bestand, fühlte sich Peter zwar geschmeichelt, lehnte das Angebot aber zunächst ab. Peter fürchtete, zu wenig Zeit für ihre damals noch kleinen Kinder zu haben. Als ihre Kinder dann etwas älter waren, gelangte die Chorvereinigung ein weiteres Mal an sie, und nach einem Probe-dirigat gehörte die Stelle der Chorleiterin Regula Peter.

Für Jugendliche attraktiv gestalten

Fünf bis sechs Programme erarbeitet Peter seither mit dem vielseitigen Chor. Nicht immer ein einfaches Unterfangen, wenn man bedenkt, dass innerhalb des Chors eine Altersspanne von über 70 Jahren besteht. Die jüngste Sängerin ist 14-, die älteste 85-jährig. «Für die Stimmqualität ist es sehr wichtig, dass ein Chor auch junge Stimmen hat», betont Peter. «Wir haben derzeit das Glück, sehr viele Mitglieder zwischen 16 und 25 Jahren zu haben, andere Chöre kämpfen gegen die Überalterung.» Dies liegt laut der passionierten Dirigentin daran, dass die Chöre vor 40 bis 50 Jahren einen richtigen Boom erlebt haben. Doch heute bleibt der Nachwuchs aus.

Anders in der Chorvereinigung Weisslingen/Kyburg: Auch die drei Töchter der Chorleiterin singen mit, und eine von ihnen konnte gar ihren Partner zum Mitsingen bewegen. «Junge Männerstimmen sind besonders gefragt, die stehen eine

Stufe höher im Wert», sagt Peter schmunzelnd. Sie versuche sehr bewusst, Programme zu gestalten, die auch für Jugendliche attraktiv sind und wolle so auch die junge Generation zum Mitsingen animieren. «Gospel ist unter den Jungen sehr beliebt», erklärt Peter, weshalb ihr nächstes Projekt auch mit Gospel zu tun hat.

Doch Peter will bei den Jugendlichen auch den Zugang zum klassischen Chorrepertoire fördern. «Oft funktioniert es auch», weiss sie. «Es kam auch schon vor, dass sich die Jugendlichen ganz plötzlich mit der klassischen Musik identifizieren konnten.» Peter freut sich an solchen Erfolgserlebnissen. Handlungsbedarf sieht sie vor allem in den Schulen: «Die klassische Musik wird im Unterricht zu wenig gefördert.»

Fünfsprachiges Projekt

Das aktuelle Programm der Chorvereinigung ist ganz der Zigeunermusik gewidmet: ein Teil mit romantischen Zigeunerliedern von Brahms und Schumann, der andere mit traditionellen Volksliedern aus Ländern, in denen heute Roma beheimatet sind. «Die grösste Herausforderung ist das Singen in fünf Sprachen», sagt Peter, «da mussten die Sänger viel zu Hause üben, damit sie das Gehör für die Lieder bekommen». Besonders anspruchsvoll seien

Mit Geige und Akkordeon

«Feuriges aus Osteuropa» heisst das aktuelle Programm der Chorvereinigung Weisslingen/Kyburg, das am Sonntag, 11. April, in der Kirche Weisslingen aufgeführt wird.

Höhepunkt der Aufführung ist laut Chorleiterin Regula Peter das Duo giondo (Geige und Akkordeon), das die Volkslieder im Programm begleitet. Bei den «Zigeunerliedern» von Brahms und Schumann bestreitet die junge Pianistin Andrea Schefer den virtuosen Klavierpart. (dhu)

die hohen Tenorpassagen bei Brahms. Peter ist deshalb froh, fachkundige Unterstützung zu haben. Ein Chorleiterkollege – ein erfahrener Tenor – konnte für die Zigeunerstücke gewonnen werden. «Im Austausch leihe ich ihm einige meiner Sopranistinnen», so Peter.

Peter generiert viele Neumitglieder aus ihrem Bekanntenkreis. Es gibt aber auch Spontanbewerbungen: «Es kommen auch Leute zu uns, die finden, dass wir so viel Freude ausstrahlen und sie deshalb gerne mitsingen würden.»